

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 U. angenommen
in der Expedition: Johannisallee
und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung ins Haus.
Durch die l. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Nr. 236.

Sonnabend den 24. August

1861.

Dresden, den 24. August.

— Die hiesige l. Polizeidirection hat für den Betrieb des Omnibus-Personen-Fuhrwerks hieselbst gestern ein aus 30 Paragraphen bestehendes Regulativ veröffentlicht. Nach den Bestimmungen desselben darf ohne ausdrückliche Erlaubnis der Polizeidirection, welche sich dazu vorher mit dem Stadtrath in Vereinbarung zu setzen hat, Niemand zur Fahrt innerhalb der Stadt Dresden oder von dort nach den umliegenden Dörfern sogenannte Omnibus-Fuhrwerke einrichten, und wird diese Erlaubnis nur bestimmten Personen oder nach Befinden auch Actiengesellschaften und Vereinen erteilt, kann daher nicht willkürlich auf Andere übertragen, sondern nur von dem Berechtigten ausgeübt werden. Der Concessionar hat sich den Bestimmungen des gegenwärtigen Regulativs, sowie allen spätern, über den Betrieb des Omnibus-Fuhrwerks etwa noch ergehenden allgemeinen und speciellen polizeilichen Vorschriften ohne jedwede Ausnahme zu fügen, und Zuwiderhandlungen oder Unterlassungen gegen dieses Regulativ, insbesondere auch Ueberschreitungen der Taxe Seiten der Unternehmer werden mit Geldstrafe von 2 bis 50 Thlrn., oder im Falle des Unvermögens mit verhältnismäßiger Gefängnisstrafe geahndet. Die Mitnahme von Hunden in den Omnibuswagen ist durch das neue Regulativ schlechterdings verboten.

— Der in diesen Tagen hier beratende deutsche Juristentag wird voraussichtlich eine große Anzahl tüchtiger Fachmänner in Dresden zusammenführen, die bekanntlich in den Sälen des Linder'schen Bades, Braun's Hotel, der Brühl'schen Terrasse und der Harmonie ihre Beratungen halten werden. Am Montag ist allgemeine Begrüßung im Saale des Linder'schen Bades, außer anderen Corporationen auch durch den Allgemeinen Dresdner Sängerverein mit neu dazu gedichteten und componirten Liedern. Am Mittwoch findet im Linder'schen Bade das große Fest-Diner statt, zu welchem gegen 1200 Couverts gezeichnet sind. Das ganze Etablissement wird für diesen Tag dem größeren Publicum nicht zugänglich sein, der Saal reicht zur Placirung der Tafeln nicht aus, es wird zum Theil im Garten unter Zelten gespeißt. Herr Henne läßt zu diesem Behufe eine zweite Küche bauen und trifft überhaupt die ausgedehntesten Vorbereitungen. Am Dienstag und Mittwoch werden Nachmittags abwechselnd zwei Musikchöre concertiren. Das ganze Arrangement dieser großartigen Versammlung nimmt die rege Theilnahme des hiesigen Comité's in Anspruch und ist zu diesem Behuf im Hotel zur Stadt London von heute an ein Bureau errichtet.

— Der Fürstbischof der Walachei ist vorgestern über Berlin hier eingetroffen. Derselbe reist in seinem kostbaren Ornat.

— Alle diejenigen, welche die Grundsteuer auf den drei-

ten Termin dieses Jahres noch nicht zur Abführung gebracht haben, werden an deren Berichtigung erinnert. Desgleichen wird die Abführung der Bürgersteuer für den ersten Termin dieses Jahres, welche mehrseitig unberichtigt gelassen worden ist, in Erinnerung gebracht.

— Unter den bei der l. Polizeidirection vom 21.—22. August angemeldeten Fremden ist im gefrigen „Anzeiger“ merkwürdigerweise auch ein Dienstmädchen aus Dresden veröffentlicht. Wie ist das zu verstehen?

— Der hiesige provisorische Comité zu Sammlungen für den Bau von Kanonenbooten hat sich nun definitiv constituirt, unter Vorbehalt des Rechts, sich jederzeit durch Aufnahme anderer Mitglieder verstärken zu können. Bekanntlich geht der hiesige Comité mit dem Plane um, von den eingehenden Geldern, wenn irgend möglich, ein Kanonenboot in Dresden zu bauen, und die Verwirklichung dieses Planes steht um so eher zu erhoffen, als, wie wir hören, die in Leipzig und Chemnitz bestehenden Comité's ihre Betheiligung zu dessen Realisirung zugesagt haben.

— Vorgestern Abend fand in den Räumen des Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse die dritte große musikalische Soirée in dieser Saison statt. Der Abend war in jeder Beziehung ein genügsamer. Während das Ohr durch die musikalischen Genüsse, die von den Chören der Herren Musikdirectoren Puffholdt und Wagner geboten wurden, im höchsten Grade Befriedigung fand, hing das Auge mit Vergnügen an der prachtvollen Illumination, welche die früheren noch übertraf. Besonders schön nahm sich das über dem Haupteingange befindliche große sächsische Wappen aus, das im Lichterglance weithin strahlte. Einige Musikpièces wurden auf illuminierten Gondeln auf der Elbe ausgeführt, ein Genuß, der uns in eine der seenhafsten Nächte Venedigs zu versetzen geeignet gewesen wäre, wenn nicht eine bemerkbare Kühle, die als Vorboten des Herbstes Abends und Morgens sich schon einstellt, uns aus diesem Wahne gerissen.

— Zurückweisung an der Schwelle der Diakonissen-Anstalt. Gestern Morgen halb 8 Uhr fuhr eine Frau einen mit Kartoffeln beladenen Handwagen in das Gehöft des, dem Schiffsherrn Gräse gehörigen Grundstückes Schillerstraße Nr. 30, altes Linder'sches Bad. Auf dem vorderen Theil des Wagens lag mit bleichem Angesicht und bebenden Lippen ein junges Mädchen von 21 Jahren, in deren Antlitz jeder Zug ein tiefes Weh, einen unnennbaren Schmerz verkündete. Die Frau erzählte mit klopfendem Herzschlag Folgendes: Als ich mit meinem Wagen in die Nähe des Waldschloßchens kam, fand ich diese Person erschöpft am Wege liegen, gleichsam ohnmächtig und dem Anschein nach mit großen Schmerzen kämpfend. Nur stammelnd berichtete die Arme

daß sie aus Loschwitz sei. Sie sei der Entbindung nahe, habe deshalb nach Dresden in die Klinik gehen wollen — von heftigen Geburtswehen überfallen, sei sie umgefallen. Rasch, erzählte die Frau weiter, legte ich mit einigen herzugekommenen Leuten Hand an, hob die Hülflose auf meinen Handwagen und fuhr kräftig davon. Unterwegs aber denke ich, die Arme stirbt mir unter den Händen; bis in die Klinik ist der Weg zu weit und Vorübergehende rathen: die unglückliche Person sofort in die Diaconissen-Anstalt zu fahren, denn schleunige Hilfe sei dringend nöthig. Ich komme daseibst an und bitte um Aufnahme der bereits Kreisenden, ich siehe händeringend um Hilfe. Nein! Beides wird verweigert. Man entgegnet mir kalt: Hier ist keine Entbindungs-Anstalt, hier werden nur Kranke aufgenommen! — In meiner Angst, erzählt die Frau, fahre ich nun hierher, ich hoffe, daß sich hilfsreiche Menschen hier erbarmen, die ich in der Diaconissen-Anstalt nicht gefunden habe. Tief erarrten von diesen Worten und der Jammergestalt, welche auf dem Handwägelchen lag, traf der menschenfreundliche Herr Gräfe sofort Anstalt, daß in seinem Hause für die Arme eine Stube aufgeschlossen und zur Aufnahme vorbereitet werde. Alles regte sich und von der wackeren Gräfe'schen Familie nebst zwei fremden Dienstmädchen wurde die bereits Entbun'ene mit größter Vorsicht und Liebe in das Zimmer hinaufgetragen. Hier wurde der pänzlich entkräfteten Mutter und dem auf offener Straße geborenen Kinde die nöthige Pflege mit einer Theilnahme, mit einer Aufopferung, wie sie nur Herzen fähig sind, in deren noch menschliches Erbarmen wohnt. Später erschien, da die Sache unterdessen zur Kenntniß der Polizei gelangt, der Sackkorb und Kind wie Mutter wurden nach der Entbindungsanstalt geschafft. Dank aber und Anerkennung der braven Familie, welche die Arme einweilen aufnahm. Dort, nach jenem Hause an der Brückstr. Brücke, dort, Diaconissen-Anstalt, blicke hin, über deren Eingangsthor das Kreuz des Erlösers prangt, der Blutstamm von Golgatha, an dem dereinst der Hiland hing Doribin blicke mit Deinen Getreuen, deren Mund oft predigt Liebe und Barmherzigkeit; Barmherzigkeit, welche auffordert, noch mehr zu thun, als die Pflicht verlangt. Blicke hinauf zu dem Kreuz, denn es ist ein Baum, der himmlisches Manna aus seinen Zweigen schüttelt und göttlichen Thau aus seinen Blättern träufelt. In seinem Schatten sollen ausruhen Alle, die mühselig und beladen sind, Du aber hast sie nicht aufgenommen.

— Als gestern Vormittag ein Mann, der als Bote in die Stadt kommt, die Casernenstraße entlang ging und in ein dort befindliches Haus einbiegen wollte, kam von der Allee eine Abtheilung Cavallerie durch den Obergraben nach der Caserne geritten. Der Mann benutzte einen Zwischenraum um durchzukommen, wozu sich hinlänglich Zeit bot. Aber auf der Gegenseite angelangt, reitet ihn plötzlich ein dahersprengender Corporal nieder. Das Pferd trat den Mann zu Boden, was drei erhebliche Verwundungen zur Folge hatte. Mehrere Augenzeugen wollen zwar nicht der Ahnung Raum geben, daß hier mehr als Zufall im Spiel gewesen; bedauerndwerth bleibt der Fall aber doch.

— Gestern Morgen gelang es der Polizei, einen berüchtigten Dieb in der Person eines Bürstenmacherlehrlings auf frischer That zu ertappen. Derselbe hatte nämlich unter dem Vorwande, eine Uhr kaufen zu wollen, sich zu einem auf der Schuhmacherstraße wohnenden Händler begeben und diesem bei dieser Gelegenheit zwei Uhren gestohlen. Dieser Coup sollte ihm aber nicht so glücken, wie der am vergangenen Tage, wo er ebenfalls bei einem Händler eine Uhr mitgehen geheißt hatte. Er wurde vielmehr ertappt und in sicheren Gewahrsam gebracht, aus dem er zur Zeit auf Handgeldbniß entlassen gewesen ist.

— Auf dem Felsenkeller im Plauenschen Grunde werden große Dinge vorbereitet, denn schon zu Anfang nächster Woche soll daseibst ein Nachhall des unlängst gefeierten Festes stattfinden, der Alles aufbieten wird, etwas Schönes zu geben. Man beachtigt nicht nur ein Vogelschießen mit prächtiger Illumination, sondern es soll auch ein Feuerwerk von wahrhafter Großartigkeit dem Ganzen die Krone aufsetzen.

— Die Rudera der am Mittwoch Abend in Reifewitz's Garten verunglückten Zerföhrung von Moskau hingen vorgestern

früh in Gestalt einer in Felsen zerrissenen Decoration vor dem Wehre der Wassmühle. Das Publicum hatte bekanntlich am Abend das zerföhrte Moskau und den pappenen Esel, welcher beim Umzuge im Garten eine Wunde spielte, in die Weiserlich geworfen und der Strom hatte Beides bis zur Mühle geführt. Die Decoration trug am Morgen die Inschrift: „Ruinen des Brandes von Moskau“ und dem Esel hatte man einen „Esel von Reifewitz“ an die Stirn besetzt.

— Aus Freiberg berichtet das „Dr. J.“: Unserer Stadt steht in nächster Zeit ein Verlust bevor: der Musikdirector Seinemann wird uns verlassen, um, sicherem Vernehmen nach, eine ähnliche Stellung, wie er hier hatte, in Dresden einzunehmen. Wir verdanken diesem noch sehr jungen Manne durch sein entschiedenes directoriales und musikalisches Talent nicht nur die Fortbildung eines guten Musikchors — Anacker hatte den Grund gelegt —, sondern auch insolge dessen gar manche musikalische Genüsse, wie sie nur immer in einer Provinzialstadt möglich sind. Ein unvorsichtiger Conflict mit dem Stadtrath soll die Veranlassung zur Kündigung des bestehenden Contracts gegeben haben. Möge es der städtischen Behörde gelingen, an die Stelle des Scheidenden eine in jeder Hinsicht Ersatz gewährende neue Kraft zu gewinnen.

— Am 21. August Mittags starb der Bauergutsbesitzer und Frachtfuhrmann Chr. Gfrd. Clemen aus Ebersdorf bei Böbau (als langjähriger Botenfuhrmann nach Dresden bekannt und geachtet) insolge eines unglücklichen Sturzes in den Keller. Er war 60 Jahre alt.

— Als am vergangenen Montage der Dienstknecht B. aus Ottendorf bei Wittweida mit einer dreispännigen Ladung Kalk über die dortige, etwas schadhafte Brücke fuhr, brach das Gebälk durch und der Knecht stürzte mit Wagen und Vierden von der bedeutend hohen Brücke in den Bichpaufluß. Ersterer erhielt zwar durch auf ihn fallendes Gebälke einige Contusionen, wurde jedoch durch schnell herbeigeitete Hilfe glücklich aus dem Wasser gerettet. Ein Pferd aber ist ertrunken.

Tagesgeschichte.

Berlin, 22. August. Aus Guben wird gemeldet: Der Besitzer eines beliebten öffentlichen Vergnügungs-Lokals und der Musikmeister des 18. Infanterie-Regiments hatten zum 19. d. M. ein großes Militär Concert mit Illumination zum Besten der deutschen Flotte unter preussischem Schutze angekündigt. Am Abend wurde das Concert vom Stadtmusikus ausgeführt und man erfuhr, daß dem Musikmeister vom Regimentsadjutanten erklärt worden sein sollte, das Offiziercorps wolle nicht, daß zu solchen Zwecken die Militärmusik verwendet werde und daß das Concert vom Militär nicht besucht werden dürfe. In der That war außer einigen Militärbeamten kein Offizier in dem sonst von ihnen so besuchten Lokale anwesend. Das Publikum war nicht wenig über diese Demonstration gegen die zu Preußens Größe und Machtstellung führenden Bestrebungen des Volkes, welche vom Könige gebilligt worden sind, verwundert.

Wien, 21. August. Der bereits durch den Telegraphen bekannte Beschluß des Ministeriums, den ungarischen Landtag aufzulösen, hat gestern die Sanction des Kaisers erhalten; vor Donnerstag kann also der ungarische Landtag sich nicht versammeln, um das Auflösungsdekret zu vernehmen. Das Rescript ist, wie verlautet, ein wenige Zeilen langes Document, und in milden Ausdrücken verfaßt, motivirt es die getroffene Entscheidung damit, daß der Landtag selber den Faden der Unterhandlungen für abgerissen erklärt hat.

Uebelstände in Dresden.

(Eingefandt.)

Lange Jahre schon haben die Bewohner von Neustadt-Dresden gewünscht und gebeten, daß denselben der Verkehr mit der Postanstalt zugänglicher gemacht und erleichtert werde. Die Unbequemlichkeit ist auch Seiten der Postbehörde erkannt worden und hat dieselbe durch Errichtung zweier Poststellen Abhilfe zu verschaffen gesucht. Diese zwei Poststellen nützen aber nur in Bezug auf die Absendung. Auf dem Leipziger Bahnhofe ist Annahme aller Postsendungen, auf der Hauptstraße

dagegen muß ein Eingahlung oder nach züglich der Dresden, sprechenden barem Ra aller in 2 ihre Perso punkt in 2 Postgüter rung volle dann die güter kon werden für laden, nach werden die resp. abgel stimmten fahren, ur zu sehen, Altsadt zu sein. Dies es, wenn der Güte, der Briefe nung für lich die so kann zu Neusta Empfang her und in Neustat nur die Koffen fin oder diese Neustadt dann die Post-Exped so würde Dresden.

Am 5 Acten n Fern Zauberdra dem ist ni kurz sage hes (Ber gegenüber dem franz Exemplare Dank —

Eine Namen R einmal hi Mitspieler ist im H überdem f das Auf beinabe (delikatesten sich als wird reich einem Bar bene Heler Corsets u Kundinner ner beweg und aus

dagegen werden nur Briefpostgegenstände angenommen, folglich muß ein jeder Fahrpostgegenstand, als Paquete, Geldbriefe, Einzählung und Borschuß, zum immerhin entlegenen Bahnhofe oder nach der Post in Altstadt-Dresden gebracht werden. Bezüglich der Ankunftsbestellung der Postfächer ist jedoch Neustadt-Dresden, nach den jetzigen und später sich noch präciser aus-sprechenden Verhältnissen, gegen Altstadt-Dresden in unverkennbarem Nachtheil. In Neustadt-Dresden liegt der Centralpunkt aller in Dresden einmündenden Bahnen, die Prager Bahn führt ihre Personen bereits zum Anschluß an den künftigen Centralpunkt in Neustadt und könnte mit Leichtigkeit dies auch auf die Postgüter erstrecken; die Albertsbahn wird, wenn ihre Verlängerung vollendet ist, sich ebenfalls hineingezogen sehen, und wäre dann die Vereinigung vollendet. Der größte Theil der Postgüter kommt schon jetzt in Neustadt-Dresden an. Dieselben werden sämmtlich aus den Eisenbahnwagen auf Postwagen geladen, nach dem Altstädter Posthause überführt, und dort erst werden dieselben zur Ausgabe vorbereitet, von da abgetragen, resp. abgeholt. Traurig steht der Neustädter die für ihn bestimmten und in seiner Nähe angekommenen Postgüter vorüberfahren, um dieselben nach ehestens zwei Stunden sich gebracht zu sehen, und wenn Packerei dazu gehört, dann eiligt nach Altstadt zu laufen, um in weiter einer Stunde im Besitze zu sein. Dies ist den Laten auffällig. Wie viel einfacher erscheint es, wenn möglichst im Bahnhofe selbst, sofort nach Ankunft derzüge, die nöthigen Manipulationen für die Austragung der Briefe und Adressen vorgenommen werden, dann die Trennung für Neustadt- und Altstadt-Dresden stattfindet und endlich die Absendung nach den beiden Stadtposten erfolgt. Ebenso kann auch die Trennung der Paquete auf dem Bahnhofe zu Neustadt vorgenommen werden. Altstadt-Dresden kommt im Empfang der Correspondenz nicht eine Minute später als zeit-her und Neustadt Dresden gewinnt bemerkbar. Betreffs der nicht in Neustadt einlaufenden Bahnen und Posten, welches zur Zeit nur die Albertsbahn und zwei Posten von Dippoldiswalde und Rossen sind, könnte diese Manipulation in Altstadt stattfinden, oder diese im Verhältniß zum Ganzen wenigen Güter nach Neustadt behufs derselben Manipulation gehen lassen. Werden dann die Befugnisse bezüglich der Aufgabe von der Bahnhof-Post-Expedition nach der Poststelle auf der Hauptstraße verlegt, so würde dann Neustadt-Dresden gleichstehen mit Altstadt-Dresden.

Königliches Posttheater.

Am 22. August i. e. R.: „Feenhände“, Lustspiel in 5 Acten nach Scribe bearbeitet von Th. Caspmann.

„Feenhände“ — sollte man da nicht meinen, man habe ein Zauber-drama im Raimund'schen Geschmack zu erwarten? Doch dem ist nicht so. Dieses Lustspiel giebt vielmehr — daß ich's kurz sage — eine Apotheose der Arbeit und des eigenen Verdienstes („Verdienst“ in beiden Bedeutungen des Wortes genommen) gegenüber den Borurtheilen einer Art von Aristokratie, die unter dem französischen Adel vielleicht noch in einigen wohlgeschonten Exemplaren blühen mag, bei uns zu Lande aber — Gott sei Dank — nunmehr Roccoco-Caricatur geworden ist.

Eine junge Herzogin Helene von ..., deren vollständigen Namen Referent trotz seines gesunden Hörorganes bei der wieder einmal höchst fühlbar graffrenden schlechten Aussprache einiger Mitspielenden durchaus nicht verstehen konnte — also kurz: Helene ist im Hause ihrer Tante das Gnadenbrod, muß deshalb, da sie überdem so unausprechlich liebenswürdig ist, einen profitablen, auf das Ausflücken pecuniärer Verhältnisse berechneten Heirathsplan beinahe (aber ohne ihr abschließliches Zutun) zu kreuzen, die unbedenklichsten Vorwürfe hören und geht darum in die Fremde, um sich als Putz-macherin ihren Unterhalt selbst zu verdienen. Sie wird reich; die Andern aber kommen durch ihr hirnloses Treiben einem Bankerott nahe, aus welchem sie nur durch die reichgewordene Helene gerettet werden, die mit ihren Feenhänden nicht bloß Corsets und Crinolinen machen, sondern auch ihre vornehmen Kundinnen so weit beeinflussen kann, daß diese wiederum ihre Mä-nner bewegen müssen, jener aristokratischen Familie in der Noth und aus der Noth zu helfen. Das Ende: die verschiedenen lit-

benden Paare bekommen sich und alles versöhnt sich noch. — Die Einleitung des Stückes ist fast langweilig, überhaupt leidet das Ganze an einzelnen Längen, doch ist der Arbeit scenisches Geschick nicht abzusprechen und gegen den Schluß hin steigert sich das Interesse doch einigermaßen. Tadeln ließe sich vielleicht noch Manches; doch erfreuen wir uns lieber des mancherlei Guten, was uns hier geboten wird — und dies dürfte vor Allem die gesunde Tendenz sein. —

Die Darstellenden betreffend, so ragt Fr. Ulrich (Helene) wegen ihres taktvollen und charakteristischen Spieles ganz besonders mit Auszeichnung hervor. Neben ihr sei Fr. Guinand (Bertha) genannt; diese immer in den Schranken wahrer Weiblichkeit sich in anmuthigen Formen bewegende Munterkeit, ja fast Keckheit, ist um so höher anzuschlagen, je seltener sie bei den Damen der Bühne immer mehr und mehr noch vorkommt. Die pudelichigen Frauen (deren Fuß aber mehr mit Worten, als mit der That zur Schau — d. h. zu Gehör — gebracht ward), wurden von Fr. Löhn und Frau von Buljovszky repräsentirt. Fr. Berg gab die verzopfte Aristokratin mit ganz treffender Wahrheit. Den flatternden Liebhaber Kerbriand, eine Rolle ganz wie geschaffen für das Talent unseres trefflichen Herrn Sonntag, gab Herr Dawson — ohne Zweifel ein Meister im sogenannten Charakterfach, aber diese Rolle scheint seiner Individualität nicht recht zuzusagen. Die Hauptsache — das Stottern — wollte ihm nicht recht gelingen. —

Der Aufführung im Ganzen und den daraus erzielten Einzelerfolgen ist gewiß nur das Beste nachzusagen.

E. v. D. * *

Feuilleton und Vermischtes.

* Ein päpstlicher Freiwilliger vor Gericht. Im Sitzungssaal des I. Bezirksgerichts München spielte am 31. Juli ein trauriges Nachspiel der Schlacht von Castelfidardo. Ein junger Mann, E. St. S., von päpstlichem, militärischem Ueßern, früher im bairischen, dann im päpstlichen, zuletzt im Frankfurter Militärdienste, war angeklagt, in Wien und München als päpstlicher Major sich in Gasthöfen eingemietet, den Wirthen vorgespielt zu haben, er habe mehrmonatliche Lagerstände zu erhalten, und so sich eine längere Verpflegung verschafft zu haben, durch welche den Wirthen ein Schaden von mehreren Hundert Gulden zugegangen. St. S. hatte sich vor Einleitung der Untersuchung von München entfernt, und sein Aufenthalt zu Frankfurt war erst nach seiner rechtskräftigen Verweisung bekannt und seine Auslieferung bewirkt worden. So kam es, daß er in öffentlicher Sitzung zum ersten Male vernommen wurde. Er führte seine Verteidigung mit gewinnendem Anstand, schilderte, wie er aus der Gefangenschaft von allen Mitteln entblößt nach Wien geworfen, dort von der päpstlichen Runtatur beschäftigt, mit seinen Ansprüchen auf vertragmäßige Abfertigung wiederholt vertröstet, endlich dienstlich nach München in solcher Eile gesendet wurde, daß er nicht einmal in seinen Gasthof habe zurückkehren können. Er habe seine Verhältnisse stets offen dargelegt, und der irrig ihm beigelegte Rang beruhe auf einer gebräuchlichen Abkürzung seines wahren: er wäre nämlich Sergeant-Major in der päpstlichen Armee. Nehmlich sei es ihm hier gegangen, wo er gehofft habe, die Mittel zur Rückkehr nach Rom oder zur Reise nach Brüssel zum dortigen Verbesse- depot zu erhalten. Dem gegenüber sagte ein päpstlicher Offizier aus, die gewährte Abfindung sei nur bei freiwilliger Auflösung der Fremdenregimenter durch die päpstliche Regierung versprochen gewesen; die ausgelieferten Gefangenen dagegen seien aufgefordert worden, in den Dienst zurückzukehren, und der Termin hierzu mit December v. J. abgelaufen. Ein solcher Anspruch sei also hier weder gestellt, noch anerkannt worden. St. S. sei hierher nicht in dienstlicher Eigenschaft gekommen und habe nur um Unterstützung nachgesucht, wie ihm eine solche auch schon zu Wien ge- reicht worden sei. Hierauf nahm die Staatsbehörde Anlaß, auf „Schuldig“ zu plaidiren, wenn auch unter dem Bedauern, daß politische Ereignisse den sonst tüchtigen Soldaten in diese Lage gebracht hätten. Die Verteidigung beantragte Freisprechung. Der Gerichtshof beschloß Zurückverweisung zum Untersuchungsrichter behufs weiterer Erhebungen. Als Besonderheit mag erwähnt werden, daß der Courzettel als wesentliches Beweismittel benützt

wurde, um die in österreichischer Währung erhobenen Schadenerträge auf die bayerischen Werte zu reduciren.

* Zur Londoner Ausstellung von 1862. Die Ausstellungs-Commissäre haben beschlossen, nach dem 30. September keine Anmeldung um Ausstellungsraum, von wem sie auch immer kommen möge, mehr anzunehmen. Der 30. Sept., sagt die „Times“, muß ganz entschieden der letzte Termin sein. England und die Colonien allein haben fünfmal mehr Raum verlangt, als das ganze Gebäude hat. Die Commissäre wollen das Schlimmste wissen, ehe sie an die notwendige Reduction so vieler ausschweifender Forderungen gehen. Könnte man ein Verzeichniß der bis jetzt eingegangenen Gesuche veröffentlichen, so würde dies eine sehr ergötzliche Lectüre geben. Die wundersamsten Zumuthungen werden an die Commissäre von dem zahllosen Geschlecht der Erfinder gestellt. In der Regel bemerkt man, daß Geschäfte und Beruf der Erfinder nicht im entferntesten Zusammenhang mit ihren schätzbaren mechanischen, chemischen und militärischen Entdeckungen stehen. Ein Geistlicher z. B. sendet Modelle furchibarer neu erfundener Bomben ein, während ein Buchhalter Raum verlangt für das Modell eines neu erfundenen selbst agierenden englischen Abtritts, ferner für einen verbesserten Theodolithen und eine altkönige Flöte, welche drei Artikel zusammen ausgestellt werden sollen. Der fruchtbarste Erfinder ist ein Buchhändler, der eine Unzahl von Gegenständen auszustellen denkt, z. B. eine endlose Suspensions-Maschine, wodurch Brücken und Wasserleitungen aller Pfeiler entbehren können; ein Schirmdach für den Reiter beim Scheibenschießen; ein neues Schaufelrad für Dampfschiffe, ein neues Eisenbahn-Signal für Tag und Nacht u. s. w. Ein Orgelbauer erklärte nach einer weitläufigen Correspondenz den Commissären, er könne noch nicht sagen, wie viel Raum er brauchen werde. Ein Berufstiger landwirthschaftlicher Instrumente hat nicht weniger als 2,250,000 Quadratsfuß verlangt. Merkwürdig sind auch die Begriffe mancher Leute von dem, was in eine Gemälde-Gallerie gehört. Wie soll man mit einem Enthusiasten fertig werden, der sein Modell „einer Schusterwerkstatt mit sanitätsgemäßen Einrichtungen, Kochgeräth und Bett“ nirgendwo anders als in der Gallerie der bildenden Künste untergebracht sehen will. Ein anderer Enthusiast bestimmt für dieselbe Abtheilung einen „architektonisch gearbeiteten Bogelbauer“. Diese Zumuthung ist aber sehr vernünftig im Vergleich mit der eines Gentleman, der einen Platz in der Gemälde-Gallerie verlangt zur Ausstellung — eines Gedichtes! Wie viele Quadratsfuß seine Verse füllen werden, hat der malerische Dichter nicht gesagt. Hoffentlich werden die Commissäre das Kunstwerk sehr hoch hängen. Zur Classification der verschiedenen Artikel ist ein höchst merkwürdiger Katalog compilirt worden. Derselbe enthält über 6000 Rubriken — 6000 Bezeichnungen besonderer Werke und Manufacturen. Von Hunderten derselben hat das Publikum gewiß nie den Namen gehört, und viele sind gewiß den Commissären selbst so unbekannt, wie dem Publikum.

* Folgender Unglücksfall wird aus dem französischen Orte Landes gemeldet: Als sich vor einigen Tagen mehrere Damen am Ufer des Meeres badeten, kam plötzlich eine mächtige Woge, welche sechs von ihnen wegriß und in das offene Meer hinausführte. Auf die verzweifelten Anstöße stürzte sich ein gewisser Herr Milhas, welcher in der Nähe gebadet hatte und dessen Frau sich unter den Fortgerissenen befand, in das Wasser. Raum hatte er sich der verhängnißvollen Stelle genähert, als er sich von einer der Frauen mit der letzten Kraft der Verzweiflung an beiden Armen gepackt sah und nur mit der größten Mühe gelang es ihm, wieder Herr seiner Bewegungen zu werden. In demselben Augenblicke süßte er einen Körper unter seinen Füßen dur.schwimmen. Rasch tauchte er unter das Wasser und es gelang ihm auch, diese Dame zu ergreifen. Herr Milhas befand sich jetzt in einer verzweifelten Lage. Er wußte, daß seine Frau mit fortgeschwimmt worden war, und doch konnte er die beiden Damen, welche er in seinen Händen hatte, nicht ihrem Schicksal überlassen. Da, auf einmal, sieht er seine Frau ganz in seiner Nähe zum Vorschein kommen, rasch greift er nach ihr und ist so glücklich, sie zu fassen. Er versucht nun, mit seiner dreifachen Last an's Ufer zu schwimmen, aber da dies unmöglich war, so ließ er eine der Damen an einer etwas gesicherten Stelle zurück und rettete die beiden übrigen. Raum waren sie am Ufer angekommen, als eine zweite Woge die

zurückgelassene Dame wieder in das offene Meer hinausführt. Derselbe, in dessen herbeigeilten Hüfte gelang es jedoch, letztere zu retten; von den übrigen drei verunglückten Damen war aber keine Spur mehr aufzufinden. Die Aufopferung und Unererschrockenheit des Herrn Milhas verdient um so mehr Anerkennung, als er durch eine Wunde, welche er im Krimkriege erhalten hatte, des Gebrauchs seiner linken Hand beraubt war.

* Bestrafte Grobheit. Eine nicht üble Geschichte passirte neulich im Café Daum zu Wien. Ein Herr im einfachen Civilanzuge betritt das vielbesuchte Local in der Frühe, bestellt seinen Caffee und verlangt von dem Kellner ein Wiener Morgenblatt. Der dienstbare Geist entschuldigt sich, die Blätter seien sämmtlich „in der Hand.“ Der Gast blickt um sich, und auf einen Hauptmann deutend, sagt er zum Garcon: „Der Herr dort hat drei Journale, bitten Sie ihn um eins!“ Der Marqueur gehorcht der Anweisung, bringt aber nur die ziemlich barsche Antwort zurück, daß der Inhaber der drei Blätter vorläufig keine entbehren könne, übrigens sehr schnell fertig sein werde. Der Gast wartet nun fünf Minuten und schickt dann den Kellner auf's neue zu dem Hauptmann mit den laut gesprochenen Worten: „Sagen Sie dem Herrn, in der Zeit wäre ich längst mit den Journalen fertig; ich wünsche jetzt eins zu haben!“ Eben so laut entgegnete der Offizier dem Boten: „Sie Dohle! lassens mich in Frieden!“ Nach kurzem abermaligen Warten erhebt sich nun der Fremde selber, auf dessen Worte natürlich schon alle Anwesenden horchten, und fragt kurz angebunden: „Also kann ich eine von Ihren drei Zeitungen haben?“ „Ich habe Ihnen schon durch den Kellner antworten lassen!“ lautet die Antwort. Ohne eine Silbe zu erwidern, entfernt sich der Civilist; ehe aber eine Viertelstunde vergangen, erscheint er wieder an der Seite eines Generals, der dem Hauptmann befiehlt, sich ohne Weiteres zum Prosop zu verfügen — es war der Minister Kaiser. Der Vorfall selbst beweist, daß das Militär noch sehr weit davon entfernt ist, die Zeit vergessen zu haben, wo es mit dem Clerus zusammen Oesterreich beherrschte.

* Kürzlich meldet sich auf dem Berliner Vormundschaftsgericht ein schon ziemlich bejahrtes Mädchen mit dem Antrage, eine Klage auf Alimentation ihres vor kurzem gebornen unehelichen Kindes gegen den Vater aufzunehmen. Die Bittstellerin gab dabei an, daß sie schon früher in gleicher Lage gewesen. Unter diesen Umständen wurden die vorhandenen Vormundschaftsacten nachgesehen und dabei zur großen Verwunderung der betreffenden Beamten festgestellt, daß das Mädchen sich freilich schon öfter in gleicher Lage befunden, und zwar einundzwanzig Mal.

Briefkasten.

Stadtpostbrief von A.... P. mit Gedicht: „An mein Vaterland“. Sie wünschen für Deutschland die alte Kaiserzeit zurück, dann würde jedes Le.b erlöschten und alle Klagen verstummen. Wir könnten Ihnen mit dem Buche der Geschichte in der Hand beweisen, daß in jener Zeit auch gerade nicht Zuckerlecken zu finden war.

Stadtpostbrief von A. K. folgenden Inhaltes: „Bescheidene Anfrage, wie kam's, daß beim letzten Feuer die Schläuche von der Rathshaus- und Pirnaischen Gemeinde nicht zusammen paßten, da lange Zeit verging, ehe die Schläuche zusammen geschraubt werden konnten“

Stadtpostbrief, unterzeichnet J. R.... r, Bewohner der Pilsnitzer Straße „Das Unzweckmäßige der Signale der Nachtwächter bei einem in unserer Stadt ausgebrochenem Feuer ergab sich am Sonntag obermals. Wir hatten Morgenwind und in der Gegend der Pilsnitzer Straße konnte Niemand das Signal der Feuerglocke vernehmen, weshalb Hunderte von Menschen wie durch einander die Straße auf- und abließen, bis endlich die hell auffschlagende Flamme erst den theilweis zunächstwohnenden Licht gab. Man schwebt zehn Minuten wenigstens in Angst und Abänderung ist nöthig. Fügen Sie es in den Dresdner Nachrichten dahin, daß der Wohlthät. Stadtrath die frühere Einrichtung herbeiführt: wo die Nachtwächter gleiches Signal mit den Sturmglocken zu geben hatten“ — Wir können, Verehrtester, hier gar Nichts versagen, denn bis hinauf zur Sturmglocke gehört ein längerer Arm dazu. Vielleicht zieht man aber höheren Ortes die Sache in Erwägung und stimmt dafür: daß bei Feuersignalen keine Abweichung fernerhin stattfindet, sondern Sturmglocke und Nachtwächter in Ein Horn blasen.

Brief mit Unterschrift: „Ein Abonnent“. Sie geruhen in Ihrem Schreibebrief etwas Raderia darüber zu werden, daß Sie in unserm Feuilleton manchmal Artikel finden, die Sie schon in auswärtigen Zeitungen gelesen. Wo sollen wir sie denn sonst hernehmen? Für Lausende unserer Leser die nicht halbe Tage lang in den Kaffeekäusern herum bummeln und zu bis 30 Zeitungen lesen können, sondern ihren Geschäften obliegen müssen, für diese kommen jene Sächelchen noch immer er-

wünscht und neu. Außerdem ist das Feuilleton Nebenache und wenn Besprechung händischer Angelegenheiten, Gerichtsverhandlungen zc. vorliegen, müssen diese Kleinigkeiten eben etliche Tage zurückbleiben. Unser Organ ist ein Localblatt und keine Zeitung, die für solchen Kram täglich ganze Spalten offen hält. Das Dresdner Journal ist in Betreff solcher Feuilletonartikel ebenfalls auf fremde Blätter angewiesen und die Constitutionelle Zeitung überstürzt sich im Bringen derselben gerade auch nicht. Wollen Sie vielleicht, daß wir Ihnen für Ihre 20 Neugroschen vierteljährlich in allen Theilen Europas eigene Correspondenten halten sollen? Wenn dieß der Fall ist, so nähmen Sie gefälligst eine Klingel an Ihre Nachtmühle und wir lassen einen Telegraphen-Draht in Ihre Schlafkammer leiten. Wenn's bimmelt kommt eine Nachricht aus Schilda oder Schöppenstädt, wo Sie wahrscheinlich heimatberechtigt sind.

Zwei anonyme Stadtpostbriefe, welche häßlich und mäkeln daß wir in dem Bericht über die letzte Feuersbrunst die Leute eines

Schornsteinfegermeisters, obgleich solche stark gearbeitet hätten, in vordere Reihe gestellt. Andere hätten sich auch nicht lumpen lassen, hätten rüstig Hand angelegt. „Worne“ aber, wo so Etwas immer im Blatte stehe, wäre keine Rede gewesen, erst später hätte sich „hnten“ für sie eine Stimme erhoben; wir möchten ein andermal hübsch aufpassen. — Aufpassen? Sollen wir vielleicht bei einem Schadenfeuer auf dem gegenüberliegenden Dache ein Observationscorps aufstellen? Bei Nacht sind alle Kagen grau, um wie viel weniger erst Schornsteinfeger. Sollen wir uns vielleicht einen Apparat kommen lassen um mit electricischem Lichte die Ketter zu beleuchten, damit im Referat Keiner weggelassen wird? Bei gethanen gutem Werk lohnt die Inaere, nicht die öffentliche Stimme. — Das allzu eifrige schreckliche „Luten“ eines Nachtwächters wird ebenfalls gerügt, aber ein solches Ansinnen, wie das obige, eine solche Gelegenheit, die ist noch „unterm Nachtwächter“.

Die Redaction.

Bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat.“

Aechter Boonekamp of Maagbitter

von **Gebrüder Henderss**, Fabrikanten in Sachsa am Sarz.

Approbirt von den anerkannten Herren Aerzten und dem Publikum.

Preise: 1/2 Fl. à 22 1/2 Ngr. 1/2 Fl. à 12 1/2 Ngr. 1/4 Fl. à 7 1/2 Ngr. Wiederverkäufer genießen entsprechenden Rabatt.

Lager in Commission bei **R. H. Panse**, in Dresden, Rosmaringasse No. 3.

Berliner Porzellan-Manufactur

von **F. Adolph Schumann**, bei **W. Wagenknecht**, Landhaus-Str. Nr. 7.

Europäische Lebensversicherungsgesellschaft in London. Bei niedrigsten Prämienlagen gewährt dieselbe größte Sicherheit.

Jede weitere Auskunft erteilt bereitwilligst der Bevollmächtigte für Sachsen: **Alfred Meyfel**, Marienstr. 7. vis-à-vis Margarethenq.

Th. Henselius, Linirantalt, gr. Brüdergasse 16, empfiehlt sich zum Liniren von Conto-Büchern mit üblichen Uberschriften Paginas, Tabellen, Notizen, und Conto-Correnten zc.

Ein freundliches, möblirtes Zimmer und Schlafstube sind zu vermieten: Große Oberseergasse Nr. 35, III. Etage rechts.

Die Restauration **Schloßstraße Nr. 22 im Durchhaus** empfiehlt heute Abend delicate Bratwurst, Schweinshöchel mit Sauerkraut und neue Kartoffeln bei **F. Dennis**.

Diamantkitt à Pfd. 5 Ngr.
Diamantfarbe 3 1/2 Ngr.
empfehlen **Theobald Pürsch**, Schreiberbergasse 9, Eingang a. d. Mauer.

Kartoffelschälmaschinen für Hotels, Restaurationen und größere Hauswirthschaften empfiehlt **Theobald Pürsch**, Schreiberbergasse Nr. 9, Eing. a. d. Mauer.

Bohnenschneider, Nupfelschäler, best Construction empfiehlt **C. Grimmer**, Mechanikus, II. Schießgasse 2.

Sidonien-Elbbäder, unterhalb der Marienbrücke am Altstädter Ufer, von früh 5 Uhr geöffnet. Die Ueberfahrt für Neu- und Antonstadt am Ausgang der Antonstraße am Schiffshafen.

Lilionesse reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase. Preis pr. Fl. 1 Thlr., 1/2 Flasche 15 Ngr. **Orientalisches Enthaarungsmittel**, à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. **Haar-Erzengungs-Extract**, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haarfärbungs-Mittel**, à Flacon 25 Ngr., 1/2 Fl. 12 1/2 Ngr. färbt sofort ächt in blond, braun und schwarz.

Rothe & Co. in Berlin. Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** u. b. **C. C. Meizer**, Oststraalce, No. 28, woselbst auch Arduerseite in Stad. à 24 Ngr. zu haben ist.

Sehr schöne junge Kanarienhähne sind zu verkaufen: **Rischhofplatz Nr. 4, 2 Treppen.**

Neue Matjes-Seringe
Desgl. Boll-Seringe
vorzüglich schön und stets frisch empfiehlt im Ganzen und Einzelnen

Julius Dümler, Alaungasse 3.
Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16a
Sonnabend: Saure Bude mit neuen Kartoffeln und Gurken.

Verstorben: Ein Sohn **Hrn. J. Lisowsky** in Reichenbach i. B. **Hrn. G. Graf** v. d. Schulenburg in Nord-Steinle. — Eine Tochter: **Hrn. D. Zacharia** in Gohlis b. Leipzig. **Hrn. D. Krape** in Pfaffenborn b. Leipzig. **Hrn. P. Adam** in Leipzig.

Verstorb: **Hr. Bahnhofsvorstand Pöge** mit Gel. **H. Schwalbe** in Partha.

Verstorben: **Hr. Adv. D. D. Georgi** mit Gel. **H. Bruner** in Leipzig. **Hr. C. Benemann** in Saarau in Schl. mit Gel. **C. Schorlach** in Leipzig. **Hr. R. Schorlach** mit Gel. **C. Hiller** in Chemnitz. **Hr. C. Wallis** in Schandau mit Gel. **H. Gropp** in Leipzig.

Verstorben: **Frau J. C. Felsner** in Dresden. **Hr. J. C. Klopfer** in Werbau. **Frau W. Voigt** geb. **Konstantin** in Leipzig. **Hr. D. F. Grustad** in Gohlis. **Frau A. verw. v. Haugl**, geb. **Frische** in Florenz. **Hr. Kaufm. G. F. Pfannenstämmer** in Schneeberg. **Hr. Gutsbes. Kirchner's Sohn Ernst** in Schmöln. **Hr. Oberlnt. F. v. Meisch** in Schopau. **Hr. Ch. Suble** in Pulsnitz.

Auguste Winckler, Johannisgasse Nr. 5, empfiehlt sich mit einer großen Auswahl feiner, selbstgefertigter Chemisetten, Kragen, Aermel und Manschetten für Herren, Damen und Kinder; seine und middle Regligo-Häubchen, gestickte und gebogte Unterröcke, fertig zum Gebrauch. Bestellungen auf vorerwähnte Arbeiten, sowie auf Vorzeichnungen und Namensstickerei werden solid und möglichst billigst ausgeführt. Auch sind daselbst alle Arten Zwirne, Bänder, wollene und baumwollene Garne, gestrickte Strümpfe und dergl. Artikel in guter Waare zu billigen Preisen zu haben.

Große Wirthschaft im Königl. Großen Garten.

Vor dem Austrücken in das Cantonnement heute

Leztes Concert

vom Trompeterchor des Garde - Reiter - Regiments,
unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Friedrich Wagner.

Programm.

Marsch aus Agnes von G. Krebs.
Finale aus Adèle de Boy v. Reißiger.
Variation für Trompete von Fr. Wagner.
Grand Galopp Militair von Herzlich.
Ouverture zu: Das offene Fenster von F. Baumfelder.
Sophten-Walzer von Strauß.
Aria aus Domino von Rossini.
Lied. Der Gensensjäger von Suppe.

Ouvert. z. Die Haimonskinder von Balfe.
Dresdner Polka von Fr. Wagner. (Ist bei
Fra. Brauer auf der Schloßstraße er-
schienen.)
Cavatine aus: Der Freischütz v. G. W.
von Weber. (Solo für Trompete).
Orpheus-Marsch von Sadro.
Es ist bestimmt in Gottes Rath von
Mendelssohn.

Anfang 4 Uhr. Entrée 24 Ngr. **W. Lippmann.**

Sonntag den 25. August

Erntefest und Tanzvergnügen im obern Gasthose zu Lockwitz,

wozu ergebenst einladet

Carl Reichel.

Feldschlößchen.

Morgen Sonntag den 25. August

Concert vom Musikchor des Hrn. Musikdir. Kirsten

unter Leitung des Herrn Concertmeisters Herrmann.

Zur Aufführung kommen unter anderen: Erinnerung an die Dresdner
Vogelwaise, Polpourri von Kirsten.

Birkholzen.

Sonntag u. Montag Erntefest mit Schnittertanz
ausgeführt in ländlichem Costüm. Erster Tanz von 6-7 Uhr. Zweiter Tanz 11 Uhr.

Gewandhaus-Saal erste Etage.

Reimer's anatomisches und ethnologisches MUSEUM

von London, bestehend aus 500 Präparaten des menschlichen Körpers von den ersten
Künstlern Europa's verfertigt.

Täglich geöffnet für Herren von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Freitag für Damen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends.

An Damentagen wird die berühmte anatomische Venus von einer Dame exsistirt.

Entrée 10 Ngr. Passe partout personnel pr. Monat 1 Thlr.

Union.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.
Errichtet 1714.

Versicherungen für diese anerkannt solide Gesellschaft
werden übernommen und Prospekte und Auskunft gratis ertheilt von

August Knorr, Königsstraße 2.

W.F. Seeger empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Nougat
57r., in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-
Weinhandlg. Et weiss, harde u. alle. R u m A r n e etc. en gros & en detail. Str. 13a.

Eine ausgezeichnete ganz neue
Mandharmonika
ist billig zu verkaufen; Kandhausstraße 11
im 2ten Hof.

Wüngen & Hüte
empfiehlt billigt
G. Berge, Sporerstraße Nr. 12.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 24. August.

Frauenkirche: Nachmittags 2 Uhr hält die
Bibelerklärung Hr. Cand. Paul.

Am 13. Trinitatis-Sonntag den 25. August.

Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Hof-
pred. D. Käuffer; Mittags halb 12 Uhr Hr.
Diac. Schubert; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand.
Mensel II.

Kreuzkirche: Früh 5 Uhr Hr. Diac. Männel;
Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Döhner; Nachm.
halb 3 Uhr Hr. Cand. Richter; drei Viertel
4 Uhr Unterredung über den Katechismus mit
der confirmirten männlichen und weiblichen
Jugend der Stadt und der eingepfarrten Dorf-
schaften, Hr. Diac. M. Adam.

Frauenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pfarrer
M. Wärlter aus Pesterwitz (Circularpredigt).
Communion, wobei Hr. Diac. Männel nach
der Predigt die Beichtrede hält; Mittags halb
12 Uhr Hr. Diac. M. Adam.

Kirche zu Neustadt: Früh 5 Uhr Hr. Vicar
Reißner; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Riedel
(Erntedankpredigt); Mitt. 12 Uhr Hr. Archi-
diac. M. Ve r z; Nachm. ein Viertel 2 Uhr hält
Hr. Diac. Riedel die Unterredung über den
Katechismus mit der confirmirten männlichen
und weiblichen Jugend.

Annenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor
Kötiger; Nachm. 1 Uhr Hr. Vicar Reumann.

Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. halb 9 Uhr
Hr. Pastor Gensjuch; Nachm. halb 3 Uhr
Hr. Diac. Schulze

Stadtwaisenhaukirche, böhm. Gemeinde.
Vorm. halb 8 Uhr Hr. Pastor M. Kummer;
Communion für die Mitglieder der böhmischen
Gemeinde; Nachm. halb 1 Uhr Unterredung
über den Katechismus, gehalten von demselben.

Stadtwaisenhaukirche: Vorm. halb 10 Uhr
Hr. Prediger D. phil. Sauer.

Stadtkrankenhauskapelle: Vorm. 9 Uhr Hr.
Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.

Ehrlich'sche Stiftskirche: Vorm. 9 Uhr Hr.
Prediger Weber.

Diaconissen-Anstalt: Vorm. halb 10 Uhr Hr.
Prediger Fröhlich.

Reformirte Kirche: Vorm. 9 Uhr (Deutsche
Predigt) Hr. Hofpred. Rosenhagen.

English Divine Service in the Reformed Church
Sunday 25. August divin Service at half
past 11. — Evening Service at half past 3.

Ehrlich'sche Stiftskirche. Deutschlatho-
lischer Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Hr. Pre-
diger Jungnickel.

Leser: Vorm. Luc. 10, 25-37. Nachm. a)
Luc. 9, 57-62; b) 1. Mos. 43, 26-30; c)
1. Kor. 7, 24.

Wochenamt bei der Kreuzkirche: Für die
Tausen Hr. Diac. M. Fischer; für die Trau-
ungen Hr. Archidiac. Böttger.

Sophienkirche: Montag, den 26. August früh
halb 8 Uhr Herr Diac. Männel.

Kreuzkirche: Dienstag, den 27. August Nachm.
halb 2 Uhr Bibelerklärung. An den übrigen
Wochentagen Bestunde. — Donnerstag den
29. August früh 7 Uhr (bei der Communion)
Hr. Pastor Böttger von der Annenkirche. —
Freitag den 30. August früh 7 Uhr Hr. Diac.
M. Fischer.

Frauenkirche: Dienstag den 27. Aug. Vorm.
9 Uhr Hr. Diac. M. Adam (Erntepredigt).
Sämmtliche Lieder werden mit Instrumental-
begleitung gesungen. — Freitag den 30. Aug.
Nachm. halb 3 Uhr hält die Sterbevorberei-
tungspredigt Hr. Superintendent Steinert.

Rein
indischen **Lompenzucker**
von großer Süßigkeit empfiehlt
Carl Siertb,
Ecke der Ammon- und Falkenstraße.

Schlafrock-Magazin
von **C. Werm,**
Rampische Straße Nr. 24, 2. Etage.

Sorten u. Banknoten.	
Kronen pr. Stück	9.61/4
Pr. geb. d. 5 Thlr.	113 5/12
Agio pr. St.	109 1/2 b.u.
And. ausl. Ed'or a 5	109 1/2 b.u.
Thl. Agio pr. St.	5.15 1/2 b.u.
R. russ. halbe Imper.	5.15 1/2 b.u.
a 5 Ro. pr. St.	5.15 1/2 b.u.
Ducat. a 3 Thlr. Agio	105 1/4
pr. St.	72 1/4 - 73 7/8 b.u.
Oest. Bntn.	72 1/4 - 73 7/8 b.u.
Wechsel.	
Amst. pr. 250 fl. S.	142
St. fl.	2 M.
Berlin pr. 100	100
Thl. Pr. St.	2 M.
Brem. pr. 100	109 1/2
Edr. a 5 Thl.	2 M.
Frankf. a. M. pr. 100	57 1/2
100 fl. S. W.	2 M.
Hamb. pr. 300	150 1/2 b. 1/2
Pr. Dec.	2 M.
London pr. 1 £	2 M.
Psd. Sterl.	3 M.

Paris pr. 100	
Francs	72 1/2
Wien pr. 100 fl.	72 1/2
im 20 fl. S.	3 M.
Eocale Industrie-Papiere.	
Soc. Br. A.	217 215
Jeissl. Bier Act.	94 90
Dgl. Priorit.	103 102 1/2
Reichsb. A.	71 70 1/2
Dgl. Prt.	101
Reichsb. Act.	75 73 1/2
S. Doffh. 163 1/2 163-63 1/2 b.u.	108
R. Eöhn. Champ. A.	99
S. Champ. Act.	35 30 1/2
S. Glasb. Act.	195 188 1/2
Dr. Feuer Act.	101
Thobische PA	54 58 1/2 b.u.
Dergl. Prior.	99
Dänischer Stein A.	98
Margarethenhütt. A.	98

Leipzig, den 22. August.

Branntwein	
Leipziger	136 1/2
Weimarische	73
Wiener u. B.	72 1/2
Wesf. u. S.	141 1/2
Amsterdam	57 1/2
Kugsb. u. B.	110
Bremen	57 1/2
Frankf. a. M.	57 1/2
Hamburg	50 1/2
London	62 1/2
Paris	80 1/2
Wien, u. B.	72 1/2
Wien, u. B.	72 1/2
Wien, u. B.	72 1/2
Wien, u. B.	72 1/2

Berlin, den 23. August.

St. Schulds.	
Schneid.	89 1/2
Reue Anleihe	102 1/2
Rationalanl.	57 1/2
Ordnungsanl.	125
R. Pr. Anl.	107 1/2
Deft. Metallq.	49
Deft. 54r. Koofe	63
Deft. 6r. Koofe	57
Deft. n. Anl.	59 1/2
R. voln. Schag.	80 1/2
Actien: Braunsch.	70
Bantactien	70
Barmst. Act.	79 1/2
Deffauer	23 1/2
Deffauer	73 1/2
Deffauer	72
Deffauer	53 1/2
Deffauer	74 1/2
Deffauer	71 1/2
Deffauer	39 1/2
Deffauer	67
Deffauer	62
Eisenb. Act. Ber.	134

Wien, 23. August.

Staats-Papiere. Nationalanleihe 80,60
 Metalliques 50/10 67,70
 739. — Aktien der Creditbank 174,20 — Wechsel
 course: Augsburg — B. London 138,50
 R. L. Rangducaten 6,65 Silberagio 137,50
 Berliner Productenbörse, den
 23. Aug. Betzen loco 62—80 S. — Roggen
 loco 47 1/2 S., Herbst 47 S., Herbst 46 1/2 S.
 fester. — Spiritus loco 20 1/2 S. — Mai
 20 1/2 S., Herbst 18 1/2 S. besser. — Süßöl
 loco 12 1/4 S., Mai 12 1/4 S., Herbst 12 1/4 S.
 angenehm. — Gerste loco 34—44 S. — Has
 fer loco 21—26 S., Herbst 23 S., Herbst
 23 1/2 S.

Akustisches Cabinet,
 Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-
 Kunstwerke v. Instrumente. Geßner v 10—6 U.

Königl. Hoftheater.
 Sonnabend den 24. August.
Feenhände.
 Lustspiel in 5 Aufzügen von Ed. Gasmann.
 Unter Mitwirkung der Herren Quanter, Jan-
 ner, Dawison, W. Alther, der Damen Berg, Gu-
 nand, Ulrich, Eöhn, Quanter, Altram. Contrabi.
 Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
 Sonntag: Ländhäuser.

Zweites Theater.
 Im Sommertheater im R. großen Garten.
 Sonnabend den 24. August.
 Zweites Auftreten des mimisch-plastischen Künst-
 lers Friedrich Uhe.
 Zum zweiten Male: Domi, der amerikanische Affe,
 oder: Regens-Nacht Amer. Charaktergemälde.
 Anfang 6 Uhr Ende 8 Uhr

Eine möblirte Stube, separat, mit
 freundlicher Aussicht ist zu vermieten Lou-
 senstraße Nr. 37k. 3. Et.

Lilione, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, à Fl. 15 Rgr. u. 1 Thlr. — **Orientalisches Enthaarungsmittel**, zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes à Fl. 25 Rgr. — **Haarerzeugungsextract**, à Dose 1 Thlr. erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle. — **Chinesisches Haarfärbemittel**, à Fl. 12 1/2 und 25 Rgr., färbt sofort ächt in Braun und Schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.
 Alleinige Niederlage in Dresden bei
Oscar Baumann,
 Rossmaringasse Nr. 4.





Die Bahnhofs-Restaurations zu Pirna
 empfiehlt sich durch ihre reizende Lage, sowie in allem Comfort eingerichtete I. Etage dem geehrten Publicum unter Zusicherung prompter Bedienung.
Diners und Soupers werden bestens besorgt.
 Hochachtungsvoll **F. Jäbriq.**

Café Milano
 Rossmaringasse Nr. 6. I. Etage empfiehlt einen superben Mittagstisch zu civilen Preisen, stets frisches Bair. Bier und Felsenkeller-Bier.
 Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9 — 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.
A. Rostang, amerikanischer Zahnarzt,
 Rath und Leibzahn-Arzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

H. E. Philipp hält sein Lager: Afric. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portug. & Ungar. Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und a. d. Kreuzkirche S. Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen

Zooplastisches Cabinet
 im Saal des Brühl'schen Palais auf der Terrasse.

Waldschlösschen.

Heute Sonntagabend den 24. August
Grosses Militär-Concert
 vom Musikchor der Brigade Kronprinz.
 Orchester 60 Mann.
 Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr.
 E. Noble, Musik-Director.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 25. August

Grosses Concert
 vom Musikchor der Brigade Kronprinz
 (in den Park-Anlagen des Waldschlösschens).
 Abends brillante Illumination.

NB. Die Terrasse bleibt für Nichtbesucher des Concerts reservirt.

O. Leinner.

Berlin-Anhalter Eisenbahn-Stamm-Actien Litt. A. und B.

übernehme ich behufs Einholung der neuen Dividendenscheine.

Karl Kaiser.

Wein-Auction. Montag den 26. August

Ramp'scher Straße Nr. 21

Vormittags 10 Uhr sollen in hies.

ca. 500 Flaschen vorzüglicher rother Landwein — Niederspahr
Auslese — und

11 Eimer gutgepflegter weißer Landwein mit Gefäß,
versteigert werden.

A. G. Oehlschlägel,

Königl. Gerichts-Auctionator und Taxator.

Soda-Wasser

aus der Dr. Struveschen Mineralwasser-Anstalt
in Gläsern zu 5 und 10 Pfennigen empfiehlt bestens

Julius Schönert, Marienstraße Nr. 1,
zunächst der Post.

Ein Mittergut in Sachsen

wird zu kaufen gesucht, und dabei vorzüglich auf schöne Waldung und eine wildreiche
Gegend gesehen. Dresden, Antonstadt Louisenstraße Nr. 39, 2 Treppen.

Mengemann, concess. Geschäfts-Agent.

Sonntag den 25. d. Mts. stehen 2 Omni-
buswagen Mittags 12 Uhr und dann alle Stun-
den zur Abfahrt nach dem Ruffen bereit.

Roitzsch.

Sidonien-Bad, große Oberseergasse Nr. 33, nahe der Prager-
Straße: Cur-, Bannen- und Hausbäder.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, Wildstruffer Str.
Hôtel de France.

Conto- und Wirthschafts-Bücher empfiehlt G. H. Rehfeld, Neustadt, Hauptstraße 24.

Conditorei und Cafe im Köhler grossen Garten. Bier, Eis in bester Qualität.

Dr. Böttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechstunden früh 8—9 Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber; Leipzig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Neue Vollenhinge,

in Schod 15 Ngr.

Best. isländ. Matjesheringe

empfehle

A. Schreiber Jan.

während des Baues Schöffergasse Nr. 19.

Brod.

Es empfiehlt sich jetzt wieder mit einem
sehr schönen Roggenbrod die Brod-
bäckerei Schützengasse Nr. 41.

Höre Rudlich, jehst Du heute mit auf
die M.... Nr. bei ener Köchin?

Bretenborn. Bei welcher!

Rudlich. Sie ist schrecklich verliebt,
wenn sie Dich nur enmol gesehn hat, da
umarmelt sie Dich gleich, gewöhnlich hat sie
ene kurze blaue Jacke an, und ein furcht-
bar rothes Gesicht.

Bretenborn. Die kenne ich schon lange,
wenn ich die hätte wollen han.

Rudlich. Das ist doch schene, wenn
man was Gutes zu Essen kriegt und hin-
terher kriecht Jeder noch en Schmah und viel-
leicht schickt sie uns och emal en Schälchen
Kaffee in's Geschäft durch die dicke Frau.

Antwort

auf die gestrige Anfrage.

Die Mitglieder von 61 bis 400 mögen
gegen diesen ungeschlichen Beschluß pro-
testiren. Eine größere Ungerechtigkeit ist noch
nicht dagewesen.

Schilling.

Warnung für Aeltern.

Gespräch zweier Kinder in Neustadt
an der Thür:

Wenn uns der Vater heute Abend fort-
geht, wo sollen wir Alle schlafen?

Die Kleine. Ich schlafe bei der Mutter,
Du magst dableiben.

Die Große. Ich laufe erst recht davon,
denn wenn unsre Mutter fort ist, du dummes
Ding, kommt doch gleich eine andere.

Ein Ohrenzeuge.

Ein donnerndes Hoch

dem Herrn G. N. Selin
zu seinem heutigen Wiegenfeste.

Eine stille Liebe.

Der schwarze Mucko giebt wohl jetzt
in Reußen Extrastunde? Da Er auf der
Großenhainer Straße geschafft ist. Und
die Andere auch nicht mehr ledig
ist? —

Ihr Freund aus Frankfurt
erwartet Sie da, wo Sie vor
14 Tagen nach ihm fragten.

Das Moris nicht mit Fried-
rich Uble identisch ist, zur gef.
Berücksichtigung.